

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 7. Januar 2023

„Auf Namenssuche“

Viele Monate waren wir auf der Suche nach dem passenden Namen für unser erstes Kind. Dass wir nicht im Voraus wissen wollten, ob uns ein Mädchen oder ein Junge geschenkt würde, machte die Lösung der Aufgabe nicht leichter. Sicherheitshalber setzten wir uns das Ziel, gleich mehrere Namen für den Tag der Geburt bereit zu halten. Schließlich handelte es sich ja zunächst um eine reine Trockenübung. Wir waren überzeugt: Erst, wenn wir dem kleinen Neuankömmling in die Augen blickten, wenn wir es in unseren Armen hielten, seine Haut spürten, Zärtlichkeiten in sein Ohr flüsterten – erst dann würde sich herausstellen, welcher Name der richtige sei.

Und so war es dann auch. Die Suche nach dem Namen unseres zweiten Kindes war wie zu erwarten nicht einfacher. Wir fingen noch einmal von vorne an.

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Bei diesem eher ungewöhnlichen Namen nennt eine Frau im ersten Buch der Bibel Gott (Genesis 16,13). Die schwangere Hagar flieht nach einem heftigen und ausweglosen Konflikt aus lauter Verzweiflung in die Wüste. Dort erfährt sie Gott als den Gott, der für sie da ist, sie ernst nimmt und ihr einen Weg in die Zukunft zeigt.

Von der Alttestamentlerin Phyllis Trible wissen wir, dass Hagar die einzige Person in der Bibel ist, die es wagt, Gott einen Namen zu geben. Sie ist die erste Person in der Bibel, die von einem Boten Gottes besucht wird. Von Gott so berührt, findet sie den richtigen Namen. Mit diesem Namen erklärt und begreift sie, wer Gott für sie persönlich in diesem Moment ist.

„Du bist ein Gott, der mich sieht“, ist die Jahreslosung, die für das Jahr 2023 von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen ausgewählt wurde. Sie sendet uns alle auf die persönliche Namenssuche nach dem Gott, der in unser Leben eingezogen ist und nur darauf wartet, von uns entdeckt zu werden. Für Hagar war die Namensfindung eine solche Entdeckung. Dazu müssen wir nicht weit gehen und haben ein ganzes Jahr vor uns liegen.

Die Dichterin und Pulitzer-Preis-Trägerin Mary Oliver gibt uns einen Hinweis, wo und wie wir mit der Suche anfangen können: „Manchmal brauche ich nur zu stehen, wo auch immer ich bin, um gesegnet zu sein.“

Ute Jäger-Fleming,

(Pfarrerin, evangelische Paulusgemeinde Baden-Baden)